

können, besonders bei den schon angedeuteten Schwierigkeiten und den eigenthümlichen vorliegenden Zwecken. Aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, und wenn man nicht die Höhe der Ueberschreitung des Postulats allein, sondern die Höhe des ganzen Aufwands im Allgemeinen in's Auge faßt, dürfte der Aufwand nicht so unverhältnißmäßig erscheinen, als er dargestellt worden ist, und bei der Möglichkeit der Anstalt wohl auch die Bewilligung eines Nachpostulats sich um so mehr rechtfertigen, als ein weiteres Nachpostulat nunmehr nicht weiter zu erwarten steht und vorauszusehen ist, daß mit der bewilligten Summe der Zweck wird erreicht werden, besonders da auch bei der Abrechnung mit den Baugewerken einige Ersparnisse immittelst eingetreten sind, welche irgend etwa noch sich herausstellende kleine Bedürfnisse übertragen würden.

Vicepräsident Eisenstuck: In die Klagen, welche wegen der Ueberschreitung des Anschlags geführt worden sind, mit einzustimmen, will ich unterlassen. Der Gegenstand ist schon zur Genüge behandelt worden. Das kann ich aber nicht bergen, ein solcher Fall ist mir noch nicht vorgekommen, daß der Anschlag um 50 Procent wäre überboten worden. Man führe nicht die Eisenbahnen zum Beispiel an. Eisenbahnen und Canalbauten sind bisher nie vollführt worden, ohne den Anschlag zu überschreiten. Anders ist es mit einem Krankenhause. Indessen was geschehen ist, ist geschehen. Wir können das Portal nicht anders machen, wir können die Decorationen nicht umändern. Es ist geschehen. Es muß bewilligt werden. Bei Dingen der Art ist meine Frage diese: wie soll es werden bei künftigen Fällen? und da hat es mir zur Beruhigung dienen können, daß ich auf meine Erkundigungen wegen der Straßenbauten gehört habe: da ist es nicht geschehen, die Anschläge sind nicht überstiegen worden, in einigen Fällen sind sie vielleicht mit einer Kleinigkeit nicht einmal erreicht worden. Das hat mir Beruhigung gewährt und ich darf hoffen, daß dieser Fall als einzig in der sächsischen Geschichte dastehen wird. Noch eine Bemerkung muß ich mir erlauben. Es thut mir leid, wenn einzelne Theile des Landes so eifersüchtig sein wollen, daß ein Theil um Einen Thaler zu kurz gebracht werde, wenn man bei einer Krankenanstalt für das Gebirge und das Voigtland die Bedingung stellen will, wenn wieder so etwas vorfiel, solle der Meißner Kreis und der Leipziger Kreis berücksichtigt werden. Es ist bemerkt worden, daß die Hubertusbürger Anstalt von dem Gebirge und Voigtlande wenig in Anspruch genommen werde, weil das Zwickauer Krankenhaus existirt. Wir haben in Leipzig und Dresden klinische Anstalten, wozu gewissermaßen der erzgebirgische Kreis und der voigtländische Kreis auch mit beitragen müssen. Soll das allemal ausgeglichen werden, damit kein Kreis zu viel bekommt, wenn es milden Zwecken gilt? Bei einer Krankenanstalt kommt noch etwas Besonderes hinzu. Man muß Rücksicht nehmen auf die Gegenden, wo Fabriken betrieben werden, wo eine dichte Bevölkerung ist und große Armuth herrscht. Das ist der Fall im Gebirge und im Voigtlande. Die andern Kreise können sich nur freuen, wenn ihnen die Vorsehung etwas Besseres beschieden hat, als dem Gebirge und Voigtlande. Ich kann den Wunsch nicht theilen, daß die Staatsregierung und

Stände künftig immer darauf Rücksicht nehmen mögen, das Ungleiche mit einigen tausend Thalern zurückzurechnen, was der gebirgische und voigtländische Kreis für einen milden Zweck mehr erlangt haben. Nun muß ich aber noch erwähnen, es ist auch eine bekannte Sache, daß gerade in Fabrikgegenden, wo viele Fabrikarbeiter, welche die Fabrikgeschäfte betreiben, einer sitzenden Lebensart gewidmet sind, Krankheiten und besonders gewisse Arten von Krankheiten häufiger sind. Nimmt man dazu, daß diese gewerbreichen Gegenden bevölkerter sind, so ist es zu erklären, woher es kommen muß, daß das Bedürfnis nach einer Krankenanstalt für jene Kreise sich lebhafter herausstellen wird. Ich glaube, man wird nur den allgemeinen Wunsch aussprechen können, daß das Krankentist einen gedeihlichen Fortgang finde, und dann wird man es vergessen können, wenn es einige tausend Thaler mehr gekostet hat. Unerwähnt kann ich endlich nicht lassen, daß der Anschlag auch bei einem Krankenhause einer der schwierigsten ist, wegen der innern Einrichtung, und ich finde die Summe von 5000 Thlr. nicht hoch, sondern sollte vielmehr glauben, daß, wenn das andere in demselben Maaße ausgeführt worden ist, auch der Bauaufwand nicht zu hoch sei. Es liegt mehr daran, daß man zu niedrig veranschlagt, als daß man später zu theuer gebaut hat.

Abg. D. Haase: Es ist von dem Herrn Vicepräsidenten erwähnt worden, daß Dresden und Leipzig klinische Anstalten haben, zu denen der Staat beitrage. So viel ich aber weiß, erhält Leipzig sein klinisches Institut auf eigne Kosten, und hat es sogar auf eigne Kosten erweitert, um dem Bedürfnisse der Universität entgegenzukommen, damit daselbst die Studierenden in Behandlung der Kranken die nöthigen practischen Kenntnisse und Erfahrungen sammeln können.

Vicepräsident Eisenstuck: Die Bewilligung für die Leipziger Universität enthält Manches, was für die Stadt von Nutzen ist.

Secretair Tzschucke: Meine Bemerkungen haben sich durch das, was die Abgeordneten Klien und D. Haase gesagt, erledigt. Ich werde für den Antrag des Abgeordneten D. Haase stimmen. Wenn ich auch kein Freund des Particularismus bin und ihn niemals vertrete, so kann ich mich doch nicht so hoch stellen, als es der Herr Vicepräsident gethan hat. Ich bin nicht aus Dresden. In Dresden befinden sich eine Menge Anstalten, welche durch die Unterstützung des Staats und der Stände sich erhalten, aber in der Provinz ist von solchen Anstalten nicht die Rede. In Dresden bedarf es also einer weitem Unterstützung nicht, wohl aber in der Provinz. Es ist bekannt, daß an mehreren Orten des Leipziger und Dresdner Kreisdirectionsbezirks das Bedürfnis nach Krankenhäusern vorherrscht. Es haben sich mehrere Gemeinden zusammengesethan, um Krankenanstalten zu errichten; es hängt aber davon ab, ob sie eine Unterstützung vom Staate erhalten. Hier giebt es nun ein Mittel, den Zweck ohne Belastung der Staatscassen zu erreichen, und es wird das Erzgebirge völlig zufrieden sein, wenn es von den 38,000 Thlr. die Summe von 28,000 Thlr.